

Sylvia Asmus

## Die Kinder der Manns – Ansichten einer Familie

Ein ungewöhnliches Familienalbum präsentierte die Deutsche Nationalbibliothek vom 7. Dezember 2006 bis zum 24. Februar 2007 in ihrem Frankfurter Haus. Die Ausstellung »Die Kinder der Manns – Ansichten einer Familie« – eine Gemeinschaftsproduktion der Monacensia, München, des Buddenbrookhauses Lübeck und des Literaturhauses München – widmete sich erstmals allen sechs Kindern von Katia und Thomas Mann: Von den ältesten, Erika und Klaus, über die mittleren, Golo und Monika, bis hin zu den Nachzögler Michael Mann und der jüngst verstorbenen Elisabeth Mann Borgese.<sup>1)</sup>

Entsprechend umspannt die Ausstellung fast ein Jahrhundert: Von der Geburt Erikas 1905 bis zum Tode Elisabeth Mann Borgeses im Jahr 2002.



Blick in die Ausstellung.

Die Ausstellung dokumentiert diese kollektive Biografie mit einer Fülle authentischer Dokumente. Die Exponate stammen überwiegend aus der Münchner Monacensia, dem Schweizerischen Literaturarchiv in Bern, dem Thomas-Mann-Archiv in Zürich sowie aus privaten Sammlungen. Präsentiert wurden die Dokumente in einer bemerkenswerten

Gestaltung der Ausstellungsarchitekten unodue, die mit speziellen Bauten, visuellen und audiovisuellen Techniken die Eindrücke verstärkte.

Frühe Fotografien, die silberne Taufschale der Familie Mann, Schulzeugnisse der Kinder – darunter das fünfmal die Note mangelhaft aufweisende Reifezeugnis Erika Manns – lassen die scheinbar »behütete Kindheit« in einer Nachbildung eines zeitgenössischen Zimmers lebendig werden. Stets reflektiert die Ausstellung die zeitgeschichtlichen Ereignisse: Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges, den die Manns in ihrem Feriendomizil in Bad Tölz erleben, und die Revolution von 1918 bilden die Folie für die frühen Biografien.

Die 20er-Jahre lassen bereits deutlich Entwicklungstendenzen erkennen: Klaus Mann tritt mit literarischen Arbeiten hervor. Die Weltreise der »Literary Mann Twins«, in der Ausstellung dokumentiert mit Zeitungsartikeln und Fotos, die Erika und Klaus nach Japan, Korea, in die Sowjetunion und die USA führt, beginnt 1927. Golo Mann kommt im Internat in Salem bereits mit Wallenstein in Berührung, und in Hiddensee erleben die Kinder das Meer – eine Erfahrung, die besonders für Elisabeth prägend ist. Während die private Situation der Manns durch die Verleihung des Nobelpreises an Thomas Mann 1929 einen positiven Akzent erfährt, ist diese Zeit politisch verdunkelt durch die Vorahnungen der nationalsozialistischen Diktatur. Sowohl Golo als auch Klaus Mann begegnen Adolf Hitler persönlich.

Die Station »Leiden an Deutschland« widmet sich der Emigration und dem Kampf der Manns gegen die NS-Diktatur. Klaus Mann kämpft publizistisch in der von ihm heraus-

gegeben Zeitschrift »Die Sammlung«, Erika mit der »Pfeffermühle«, die in der Ausstellung mit Programmheften und Fotografien präsent ist. Die Schweiz, Frankreich, England, die Tschechoslowakei und die USA sind die Exilstationen der Manns. Die Kuratoren der Ausstellung, Uwe Naumann und Astrid Roffmann, haben eine Fülle von Exildokumenten zusammengetragen, darunter der britische Pass Erika Manns und das Tagebuch Klaus Manns, in dem er am 13. März 1933 »Beginn der Emigration« einträgt. In den 40er-Jahren treten Klaus und Golo in die US Army ein, um in der psychologischen Kriegsführung und im Office of Strategic Services (OSS) tätig zu sein, Erika arbeitet als Kriegsberichterstatteerin. Fotografien, Zeitungsartikel, Dokumente und eine Filmsequenz, auf der Klaus Mann beim Verfassen von Flugblättern zu sehen ist, illustrieren diesen Abschnitt. Ein besonders tragisches Kapitel in der Ausstellung widmet sich der Torpedierung und dem Untergang der »City of Benares«, mit der Monika Mann und ihr Mann Jenő Lányi von Liverpool nach Kanada gelangen wollten. Nur Monika überlebt das schreckliche Ereignis, ihr Mann Jenő Lányi ertrinkt.

Unter dem Motto »Zwischen den Welten« schildert die Ausstellung die Lebensläufe der Manns in der Nachkriegszeit.

»You can't go home again«, tönt eindringlich die Stimme Klaus Manns, und der Ausstellungsbesucher sieht dabei Bilder des zerstörten Münchens, auch der zerstörten Mann-Villa in der Poschingerstraße. Als Schriftsteller nicht mehr gefragt, zwischen den Sprachen und Welten wurzellos geworden, nimmt sich Klaus Mann am 20. Mai 1949 mit einer Über-

dosis Schlaftabletten das Leben.

In den Originaltagebüchern Klaus Manns ist die Seite mit seinem Eintrag »I'm not going to continue these notes. I do not wish to survive this year« aufgeschlagen. Ein Ausweis des International Military Tribunal, Fotografien und Zeitungsberichte erinnern an Erika Manns Rolle als Beobachterin der Nürnberger Prozesse. In den kommenden Jahren wird sie als »Tochter-Adjutant« zur vertrauten Mitarbeiterin des Vaters. »Eri, der Helferin, so umsichtig, treu und eingeweiht«, schreibt Thomas Mann der Tochter als Widmung in eine Ausgabe von »Altes und Neues. Kleine Prosa aus fünf Jahrzehnten«.

Golo Mann tritt mit der Biografie »Friedrich Gentz« 1946 erstmals als Schriftsteller hervor. An einem College in Kalifornien lehrt er Geschichte, kehrt aber regelmäßig zu längeren Aufenthalten nach Europa zurück. Vom Beginn der publizistischen Tätigkeit Monika Manns zeugen die ausgestellten Zeitungsartikel. Aus den USA kehrt sie 1952 nach Europa zurück. Elisabeth arbeitet gemeinsam mit ihrem Mann Giuseppe Antonio Borgese in Chicago im »Committee to Frame a World Constitution« am Konzept einer neuen Weltordnung. Michael Mann kehrt aus den USA zurück und geht als Bratschist auf Europatournee. Fotografien, eine Konzertankündigung und Schallplatten zeugen von dieser Lebensphase.

»Die letzte Adresse« heißt das Schlusskapitel der Ausstellung. Der Tod Thomas Manns am 12. August 1955 wirkt als einschneidendes Ereignis auf die Biografien der Kinder. Erika wird zur Verwalterin der Werke Thomas und Klaus Manns. Die Ausstellung dokumentiert in diesem Zusammenhang auch die fragwür-

digen Eingriffe Erikas in die Werke des Vaters und des Bruders. Zu sehen ist z. B. eine von Erika redigierte Manuskriptseite aus Klaus Manns »Der Vulkan«. Auch die Rivalitäten der Geschwister untereinander werden in diesem letzten Kapitel besonders deutlich. Zu Monikas Erinnerungsbuch an den Vater »Vergangenes und Gegenwärtiges« ist in einem ausgestellten Brief Erikas zu lesen: »Du, soviel wir wussten, – werkelst an einer Autobiographie, in welcher, wenn es mit rechten Dingen zunging, von Z.<sup>2)</sup> nicht gar zuviel würde die Rede sein können, – zumindest nicht von seiner lebendigen Person während der letzten 30 oder 40 Jahre«.

Michael Mann gibt seine Musikerkarriere auf und wird Germanist. Neben Heinrich Heine beschäftigt er sich später auch mit dem Werk Thomas Manns und arbeitet an der Herausgabe der Tagebücher. Golo etabliert sich nach seiner Rückkehr nach Europa als bedeutender Historiker und Schriftsteller. »Wallenstein« wird sein großer Erfolg. Elisabeth gehört als einzige Frau zu den Gründungsmitgliedern des »Club of Rome« und setzt sich



Die Familie Mann auf der Terrasse der Villa in der Poschingerstraße, Oktober 1932 (Original: Monacensia München).

# OLMS ONLINE

Digitalisiertes Wissen aus  
vergangenen Jahrhunderten

Auf dem 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek, 19.-22.03.2007, stellen wir unser Internetportal OLMS ONLINE vor:

- Kataloge der Frankfurter und Leipziger Buchmessen 1594-1860
- 400 Bände aus dem Reprintprogramm mit den Schwerpunkten Philosophie und Germanistik, mit Werkausgaben zu Christian Wolff, Herder, den Gebrüder Grimm u.a. Versehen mit Geleitworten, Registern oder Indizes.

[www.olms-online.de](http://www.olms-online.de)

Besuchen Sie uns in Leipzig:  
**Ebene 0, Stand O012**

**Georg Olms Verlag AG**  
Hagendorwall 7 • 31134 Hildesheim  
Tel.: 05121/15010 • Fax: -150 150  
info@olms.de • www.olms.de



als »Botschafterin der Meere« für ein neues Seerecht ein.

Durch die Ausstellung führte ein umfangreicher Audioguide, der Hintergrundinformationen und Originaltöne enthält.

Die Ausstellung, die zuvor im Literaturhaus in München und im Buddenbrookhaus in Lübeck zu sehen war, wurde auch in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt sehr stark frequentiert. Zur Ausstellung gab es ein facettenreiches Begleitprogramm. Den Auftakt machte die sehr gut besuchte Ausstellungseröffnung am 6. Dezember 2006. An die Einführung in die Ausstellung durch den Kurator der Schau Uwe Naumann schloss sich das Rezitationskonzert »Die Musik in den Werken der Manns« an. Frido Mann, ein Sohn Michael Manns und erklärter Lieblingsenkel Thomas Manns, las aus Werken von Klaus, Michael und Monika Mann sowie aus einem eigenen Roman, und Vesselin Parashkevov spielte dazu auf der Violine Stücke von Johann Sebastian Bach, Eugène Ysaye und Béla Bartok.



**Frido Mann und Vesselin Parashkevov beim Rezitationskonzert in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, 6.12.2006.**

Drei weitere Veranstaltungen vertieften die Ausstellungsthematik. Unter dem Motto »Ewig nur der berühmte Sohn« widmete sich Tilmann Lahme, Mitherausgeber der 2006 erschienenen Briefausgabe, Golo Mann. Uwe Naumann, der auch die Klaus Mann-Ausstellung »Ruhe gibt es nicht, bis zum Schluss« kuratiert hat, machte die Lebensreise des Klaus Mann zum Thema seines Vortrags. In der Abschlussveranstaltung ließen Anatol Regnier und Monika Sutil Erika Manns Kabarett »Die Pfeffermühle« wieder aufleben.

#### Anmerkungen

**1**

Zur Ausstellung ist folgendes Begleitbuch erschienen:  
Die Kinder der Manns. Ein Familienalbum. Hrsg. von Uwe Naumann in Zusammenarbeit mit Astrid Roffmann. – Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2005.

**2**

»Zauberer« wurde Thomas Mann von den ältesten Kindern genannt.